

Rothenburger Beiträge
Polizeiwissenschaftliche Schriftenreihe der
Fachhochschule für Polizei Sachsen
Band 24



Ralph Klein

Die Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas –
eine konfliktträchtige Gruppe?

Fachhochschule für Polizei Sachsen
University of Applied Sciences
Rothenburg/Oberlausitz 2005

ISBN 3-938015-03-9

Die Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas –
eine konfliktträchtige Gruppe?

Rothenburger Beiträge
Polizeiwissenschaftliche Schriftenreihe der
Fachhochschule für Polizei Sachsen
Band 24

Ralph Klein

**Die Religionsgemeinschaft der Zeugen
Jehovas – eine konfliktrträgige
Gruppe?**

Eigenverlag der Fachhochschule für Polizei Sachsen
Rothenburg/Oberlausitz 2005

**Herausgeber ist der Beirat der Schriftenreihe
der Fachhochschule für Polizei Sachsen
in Rothenburg/OL**

Mitglieder des Beirates: Prof. Dr. Eberhard Kühne (Vorsitzender),
Prof. Dr. Wolfgang Geierhos, Ltd. PD a.D. C. Siegfried Grommek,
Prof. Dr. Karlhans Liebl, Prof. Dr. Dieter Müller, POR Werner Reuter,
Ass. jur. Paul Senghaus, Prof. Dr. Joachim Schubert
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Rektor/Prorektor der Fach-
hochschule für Polizei Sachsen

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

**Die Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas – eine konfliktrichtige
Gruppe** / Ralph Klein. – Rothenburg/OL : Fachhochschule für Polizei Sachsen,
2005. – (Rothenburger Beiträge ; 24)

ISBN 3-938015-03-9

ISSN 1439-393X

EIGENVERLAG DER FACHHOCHSCHULE FÜR POLIZEI SACHSEN -
ROTHENBURG/OL

Copyright ©: Beim Autor.

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck oder die
Vervielfältigung des Werkes insgesamt oder in Aus-
zügen ist nur mit der Zustimmung der Verfasser
gestattet.

Inhalt

Vorwort	9
1 Einleitung - Sind Jehovas Zeugen eine so genannte Sekte?	10
1.1 Begriffsbestimmung so genannte Sekten	11
1.1.1 <i>Der theologische Sektenbegriff</i>	12
1.1.2 <i>Der säkulare Sektenbegriff</i>	13
1.1.3 <i>Der staatliche Sektenbegriff</i>	14
2 Geschichte der Zeugen Jehovas	16
2.1 Entstehung und weltweite Ausbreitung	16
2.1.1 <i>Die Gemeinschaft unter Präsident Russel</i>	17
2.1.2 <i>Die Gemeinschaft unter Präsident Rutherford</i>	19
2.1.3 <i>Die Gemeinschaft nach dem 2. Weltkrieg</i>	22
2.2 Mitgliederentwicklung	24
2.3 Die Zeugen Jehovas in Deutschland	25
2.3.1 <i>Entwicklung bis 1945</i>	25
2.3.2 <i>Entwicklung nach dem 2. Weltkrieg</i>	30
3 Die Glaubenslehre der Zeugen Jehovas	33
3.1 Die Bibel als Lehrgrundlage	34
3.2 Das religiöse Selbstverständnis	36
3.3 Grundaussagen der Lehre	36
3.3.1 <i>Berechnungen zum Weltenende</i>	38
3.4 Auswirkungen der Lehre auf Organisation sowie soziale und psychische Verhältnisse	40
3.4.1 <i>Bedingungslose Loyalität zur Organisation</i>	40
3.4.2 <i>Die Abgrenzung der Gemeinschaft</i>	42
3.4.3 <i>Psychische Zwänge in Erwartung des Weltenendes</i>	44
4 Organisationsaufbau und Strukturen der Zeugen Jehovas	46
4.1 Zentrale Leitung	46
4.2 Regionale Strukturen	48
4.3 Die Versammlung	49
4.4 Der Betheldienst	51
4.4.1 <i>Publikationen und Veröffentlichungen</i>	53
5 Strukturen und Rechtsform der Zeugen Jehovas in Deutschland	54
5.1 Das Bestreben um die Anerkennung als Körperschaft des öffentlichen Rechts	56

5.1.1	<i>Grundlagen des Staatskirchenrechts der BRD</i>	56
5.1.2	<i>Der Status der Körperschaft des öffentlichen Rechts</i>	58
5.1.3	<i>Der Rechtsstreit mit dem Land Berlin um die Anerkennung der Körperschaftsrechte</i>	63
5.2	Strukturen und Mitglieder der Zeugen Jehovas in Sachsen	70
6	Finanzierung der Organisation der Zeugen Jehovas	72
7	Die religiöse Praxis der Zeugen Jehovas	77
7.1	Zusammenkünfte	77
7.2	Kongresse	82
7.4	Das Gedächtnismahl	85
7.5	Der Predigtdienst	86
7.5.1	<i>Nichtreligiöse Öffentlichkeitsarbeit</i>	98
8.	Politikverständnis und soziales Engagement der Zeugen Jehovas in der Gesellschaft	103
8.1	Verständnis von Staat, Gesetzen und Politik	103
8.2	Wehr- und Zivildienst, Problematik und Rechtsprechung	108
8.3	Soziales Engagement	115
9	Sozialer Einfluss der Gemeinschaft auf die Mitglieder	118
9.1	Ehe, Familie und Privatleben	119
9.2	Abgrenzung von der gesellschaftlichen Umwelt	124
9.2.1	<i>Weltliche Freundschaften</i>	127
9.2.2	<i>Freizeitgestaltung</i>	128
9.2.3	<i>Feiertage und Geburtstage</i>	132
10	Kindererziehung	133
10.1	Bildung	141
10.2	Sorgerecht: Problematik und Rechtsprechung	143
11	Das Verbot der Bluttransfusion	149
11.1	Rechtlicher Exkurs zur Verfügbarkeit über das eigene Leben	156
11.2	Grundrechtsproblematik	157
11.3	Strafrechtsproblematik	159
11.4	Sonderfall Kinder	161
12	Austritt und Ausschluss aus der Gemeinschaft	162
13	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	169
	Danksagung	176
	Literatur- und Quellenverzeichnis	177

Vorwort

Vor dem Hintergrund des notwendigen Dialogs der Religionen, der alle Glaubensrichtungen weltweit umfasst und der sich in Hans Küngs „Projekt Weltethos“ und dem UN-Projekt „Brücken in die Zukunft. Ein Manifest für den Dialog der Kulturen“ manifestiert, also die „abrahamitischen Religionen“ Judentum, Christentum, Islam einerseits und andererseits Hinduismus, Buddhismus, Konfuzianismus, Shinto und viele andere einschließt, wirken die Unterscheidungsmerkmale der christlichen Kirchen, Religionsgemeinschaften und Sekten fast vernachlässigenswert. Grundlage für einen Dialog ist aber vor allem Verständnis füreinander, und die Basis dafür ist das Wissen. Wie können wir in den dringend notwendigen Dialog mit dem Islam eintreten, wenn wir nicht einmal bereit sind, innerhalb der christlichen Bekenntnisse einander zuzuhören. Oft scheinen die verheerenden Erfahrungen der Glaubenskriege vergessen, verschüttet, und jede Generation muss sich neu zum Dialog durchringen.

Dazu kommt, dass die globalisierte Welt die modernen Gesellschaften durchdringt und die Bürger neben den traditionellen christlichen Religionsgemeinschaften im Alltag mit den Angehörigen anderer Glaubensgemeinschaften konfrontiert werden. Man muss nicht gleich an den Kampf der Kulturen denken, aber der Widerspruch zwischen dem säkularen Anspruch des demokratischen Staates und theokratischen Gesellschafts- und Staatsvorstellungen ist bereits offen zutage getreten. Kopftuchstreit, Auseinandersetzung um die Lehrinhalte der Koranschulen in Deutschland, die Abschiebung demokratiefeindlicher religiöser Fanatiker zeigen, dass der Weg zum Dialog der Religionen im Sinne einer toleranten, auf Einhaltung der Menschenrechte verpflichteten Gesellschaft dringend begangen werden muss.

Umso verdienstvoller ist die vorliegende Arbeit von Ralph Klein, die der Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas gewidmet ist. Die Arbeit ist aus einem Wahlpflichtfach hervorgegangen. Dem Autor ist es gelungen, auf der Grundlage authentischen Materials wie der relevanten Literatur, teilweise auch beraten durch Mitglieder der Gesellschaft selbst, ein sachliches Bild über das Selbstverständnis, die Spezifika und die Konfliktbereiche dieser Glaubensrichtung mit dem demokratischen Staat und den gesellschaftlichen Normen zu erstellen. Die Arbeit wurde im Jahre 2002 als Diplomarbeit an der Fachhochschule für Polizei Sachsen angenommen. Durch die Zuarbeit der Kollegen Jens Philipp Wilhelm und Paul Senghaus wurden die inzwischen ergangenen Urteile hinzugefügt. Für Korrekturen, Ergänzungen und Anregungen sind Autor und Betreuer dankbar.

Wolfgang Geierhos